

**Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist**

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning, Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

**Nr. 4** **Juist, den 28. Juni 1936** **36. Jahrgang**

**Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um recht deutliche Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.**

**Angemeldet bis zum 22. Juni:**  
 Döing, Dr. med. Tonio, Arzt, Essen-West  
 Villa Charlotte  
 Görke, Charlotte, Danzig  
 Haus Sonn-Eck  
 Jansen, Frau Gertrud, mit 2 Kindern,  
 Berlin-Charlottenburg  
 Haus Harm Doyen  
 Majus, Werner, Oberingenieur, mit Frau,  
 Breslau  
 Hotel Friesenhof  
 Mittag, Joachim Adolf, Kaufm., Magdeburg  
 Villa Pirola  
 Ohanski, Brigitte, Schülerin, Berlin-  
 Mariendorf  
 Kinderheim Günther  
 Rüggeberg, Gerhard, Kaufm., mit Frau,  
 Leipzig  
 Haus Erika  
 Stark, Dr. Elisabeth, Aerztin, W.-Barmen  
 Hotel Friesenhof  
 Stark, Agnes, W.-Barmen  
 Hotel Friesenhof  
 Stolz, Frau Ilse, mit Sohn, Halle  
 Haus Harm Doyen  
 Thilo, Frau Marianne, Mark b. Hamm i. W.  
 Haus Ulrichsruh  
 Wermter, Bernh., Apotheker, mit Frau,  
 Lönningen i. O.  
 Haus Carola  
 Wermter, Frau Wwa. Olga, Hohenstein  
 Haus Carola  
 Wermter, Hedwig, Theresenthal  
 Haus Carola  
 Zeug, Charlotte, Gymn.-Lehrerin, Berlin  
 Haus Ulrichsruh

**Angemeldet bis zum 23. Juni:**  
 Becker, Dr. jur. Alexander, Amtsgerichtsrat,  
 mit Frau und Kind, Berlin-Lichterfelde  
 Inselhospiz  
 Becker, Fritz, Schlosser, Berlin-Hermsdorf  
 Haus Anny  
 Behlau, Rudolf, Kaufm., Elberfeld  
 Hotel Worch  
 Fleicher, Marta, Biochemikerin, Solingen-  
 Gräfrath  
 Haus Erika  
 Bergloh, Bernhard, Kaufm., mit Sohn,  
 Berlin-Lichterfelde  
 Hotel Itzen  
 Böttcher, Frau Elli, Düsseldorf  
 Hotel Fresena  
 Brandt, Dr. Herbert, Ing., mit Frau und  
 Kind, Gummersbach  
 Pension Bernhardine/Dorlis  
 Buchart, Heinr., Kraftwagenführer, mit Frau  
 und Tochter, Dortmund  
 Haus Viktoria  
 Buchart, Sofie, Angestellte, Dortmund  
 Haus Viktoria  
 Dehren, Wilhelm, Kaufm., Koblenz  
 Strandhotel Kurhaus  
 Delius, Wolf, Fabrikant, mit Frau und  
 Begleitung, Bielefeld  
 Villa Altmanns  
 Dieckerhoff, Frau Lilli, Hamm i. W.  
 Hotel Worch  
 Dornauer, Dr. Johannes, Städt. Rechtsrat,  
 mit Frau, 3 Töchtern und Nichte,  
 Dresden-A.  
 Haus Dünenrose  
 Driest, Lotte, Mediz.-Prakt., Gollnow  
 Hotel Itzen  
 Eckel, Hilde, Korrespondentin, Krefeld  
 Hotel Seeblick  
 Fiederer, Ingeborg, Schülerin, Berlin-  
 Pankow  
 Haus Rehfeldt  
 Fischer-Nienburg, Frau Margarete, mit  
 2 Kindern, Berlin-Nikolassee  
 Haus Ulrichsruh  
 Fleißner, Hans, Reg.-Ob.-Inspektor, mit Frau  
 und Tochter, Berlin  
 Haus Rehfeldt  
 Förstermann, Herbert, Prokurist, mit Frau,  
 Eisenach  
 Haus Carola  
 Fricke, Frau Gertrud, mit 2 Kindern,  
 Goslar  
 Haus Carola  
 Ganser, Dr. Carl, Verbandsgeschäftsführer,  
 mit Frau u. 2 Kindern, Düsseldorf  
 Hotel Worch  
 Hahn, Helmut, Fabrikant, mit Frau, Kind  
 und Hausangestellte, Altena  
 Peterhof  
 Haller, Gustav, Oberfeldarzt, Flugplatz  
 Rechlin (Müritz)  
 Haus Margarete  
 Hartmann, Dr., Arzt, mit Frau, Dresden  
 Hotel Friesenhof  
 Hecht, Elfriede, Kinderfräulein, mit Ingrid,  
 Herm. Peter und Hilde Warmbold,  
 Berlin-Dahlem  
 Strandhotel Kurhaus  
 Hensing, Heinrich, Kaufm., Berlin-Schöneberg  
 Haus Gerh. Kleen  
 Hiemke, Karl, Reg.-Ob.-Inspektor, mit Frau,  
 2 Kindern, Käthe Huffnagel und Haus-  
 angestellte, Berlin  
 Haus Rehfeldt  
 Hillebrenner, Frau, mit Kind und Kinder-  
 mädchen, Schötmar  
 Haus Harm Janssen

Huckestein, Regina, Stütze, Dortmund  
 Haus Meereswagen  
 Jeschke, Frau Gertrud, mit Tochter,  
 Berlin  
 Hotel Friesenhof  
 Krätschmar, Frau Martha, Merseburg  
 Hotel Friesenhof  
 Kanzowski, Theodor, Kaufm., mit Frau,  
 2 Kindern und Kindergärtnerin Erna  
 Krulis, Berlin  
 Strandhotel Kurhaus  
 Kassebohm, Karl, Major, mit Frau, Bremen  
 Pension Bernhardine/Dorlis  
 Kieschke, Frau Käthe, mit Tochter,  
 Berlin-Wannsee  
 Strandhotel Kurhaus  
 Kleinfeldt, Frau Lotte, mit Tochter,  
 Charlottenburg  
 Haus van Echten  
 Knäfel, Frau Elisabeth, Hannover  
 Haus Baumann  
 Köppen-Kastrop, Paul, Dr.-Ing., Castrop-  
 Rauxel  
 Hotel Itzen  
 Körner, Oswald, Werbeleiter, mit Frau und  
 Kind, Hannover  
 Haus H. Doyen  
 Kuhn, Dr. Walter, Rechtsanw., Hamburg  
 Villa Fresena  
 Küpper, Frau Emmy, Remscheid  
 Hotel Worch  
 Langenhagen, Max, mit Frau, Apolda  
 Haus Sonn-Eck  
 Lehmann, Ewald, kaufm. Angest., mit Frau,  
 Hannover  
 Haus Elise  
 Leopold, Frau Anna, mit Tochter,  
 Farge, Kr. Osterholz  
 Haus Augusta  
 Liehr, Emil, Ing., mit Frau und 2 Kindern,  
 Minden  
 Haus Viktoria  
 Lücke, Frau Luise, mit 2 Kindern,  
 Osnabrück  
 Haus Rehfeldt  
 Malsbrand, Frau Trude, Aachen  
 Hotel Itzen  
 Meinburg, Heinrich, Konrektor, Zehdenick  
 Hotel Fresena  
 Meinecke, Herm., Ing.-Kaufm., Hannover  
 Haus Carola  
 Meisenburg, Helga, Idw. Rechnungsführerin,  
 Essen  
 Frau Wwe. Breeden  
 Meißner, Frau Kläre, Remscheid  
 Hotel Worch  
 Mertens, Wilhelm, Assessor, mit Frau,  
 W.-Barmen  
 Strandhotel Kurhaus  
 Meyer, Frau Dr. Ina, Kinderärztin,  
 Duisburg-Hamborn  
 Paxheim  
 Osterwald, Heinz, Kaufm., mit Frau, 2 Kindern  
 und Kinderfräulein, Enger  
 Villa Fresena  
 Pammel, Frau Johanna, Duisburg  
 Villa Nordseefrieden  
 Peltzer, Marta, Sekretärin, Berlin  
 Haus Mundt  
 Reinecke, Dr. Günther, SS.-Führer,  
 München  
 Claassens Hotel  
 von Resen, Frau Friedel, Hannover  
 Haus Baumann  
 Rippold, Willy, Konfektionär, mit Frau und  
 Sohn, Berlin-Oberschöneweide  
 Villa Olga  
 Roes, Hermann, Kaufm., mit Frau und  
 Kind, Münster  
 Haus Carola  
 Schilling, Walt., Schüler, Bln.-Grunewald  
 Hotel Itzen  
 Schlechter, Franz, Kaufm., Aachen  
 Hotel Itzen  
 Schmaltz, Annemarie, Schwester, mit Johannes  
 und Annemarie Gothe, Schwerin  
 Pfarre  
 Schmidt, Erich, Medizin-Pr., Bremen  
 Hotel Itzen  
 Schmidt, Gerhard, Kaufm., mit Frau und  
 Kind, Magdeburg  
 Hotel Itzen  
 Schöngart, Adolf, Ingenieur, mit Frau und  
 2 Kindern, Hengelo (O.). Holland  
 Haus Antonie  
 Schüler, Frau Elisabeth, mit Kind, Berlin  
 Haus Antonie  
 Schulte-Altenroxel, Margrit, Reitlehrerin,  
 Münster i. W.  
 Haus Gerh. Heyken  
 Seemann, Frau Nanny, Hannover  
 Haus Baumann  
 Siems, Frau Hildegard, mit 2 Töchtern,  
 Berlin-Lankwitz  
 Strandhotel Kurhaus  
 Georg Friedrich Graf zu Solms-Laubach,  
 Johanna Gräfin zu Solms-Laubach,  
 mit 5 Kindern und Kinderfräulein,  
 Laubach (Oberhessen)  
 Strandhotel Kurhaus  
 Elisabeth Prinzessin zu Solms-Lich,  
 Lich (Oberhessen)  
 Strandhotel Kurhaus  
 Sonntag, Dr. Karl, Assist.-Arzt, Saarbrücken  
 Haus Carola  
 Spille, Hermann, Kaufm., mit Frau,  
 Worms  
 Strandhotel Kurhaus  
 Stemmler, Helma, Aachen  
 Hotel Itzen

Strack, Martha, Minden  
 Haus Christa  
 Sondermann, Frau Alice, Charlottenburg  
 Haus Christa  
 Thöne, Hildegard, Aachen  
 Hotel Itzen  
 Tovar, Maria, Lehrköchin, Bottrop i. W.  
 Paxheim  
 Valtig, Gisela, Berlin-Pankow  
 Haus Rehfeldt  
 Verres, Paul, Staatsanwaltschaftsrat, mit  
 Frau und 2 Kindern, Frankfurt a. M.  
 Haus Frohsinn  
 Westendorff, H. R., Kaufm., mit Frau und  
 Kind, Düsseldorf  
 Hotel Itzen  
 Westermann, Hans, Kaufm., mit Frau, 2 Kindern  
 und Kinderpflegerin, Hannover  
 Hotel Worch  
 Wiese, Frau Hanna, mit Tochter, Hannover  
 Haus Baumann  
 Windrath, Max, Fabrikant, mit Frau und  
 Tochter, W.-Barmen  
 Haus Gerh. Kleen  
 Winter, Kurt, Gewerbeoberlehrer, mit Frau  
 und Tochter, Berlin-Friedenau  
 Haus Arneke  
 Wolter, Friedrich, Rektor, mit Frau,  
 Berlin  
 Villa Charlotte  
 Zehle, Eleonore, Sekretärin, Magdeburg  
 Hotel Itzen  
 Zenker, Erich, Fabrikant, mit Frau, Kind  
 und Stütze, Plauen i. V.  
 Haus Ufen  
 Zenker, Gertraud, Plauen i. V.  
 Haus Ufen

**Angemeldet bis zum 24. Juni:**  
 Alberts, Wilhelm, Betriebsführer, mit Frau  
 und 2 Kindern, W.-Elberfeld  
 Hotel Itzen  
 Albrecht, Manfred, Kaufm., Hamburg  
 Pension Bernhardine/Dorlis  
 Paumstark, Annegret, Hortnerin, Dortmund  
 Knabenheim Vaterland  
 Bodinus, Frau Grete, Berlin-Wilmersdorf  
 Inselhospiz  
 Bodinus, Inge, Schülerin, Berlin  
 Weberhof  
 Bodinus, Reimar, Schüler, Berlin  
 Weberhof  
 Boetzkes, Ernst, Reichsbahnoberrat,  
 Münster i. W.  
 Pension Inselrose  
 Fracht, Peter, Pfleger, Essen  
 Claassens Hotel  
 Brandt, Enno, Schüler, Berlin-Lichterfelde  
 Knabenheim Vaterland  
 Borgloh, Helmuth, Schüler, Berlin-Lichterfelde  
 Knabenheim Vaterland  
 Bröhlend, Frau Wwe. Fr., W.-Barmen  
 Haus Frohsinn  
 Brouer, Reinhold, Dr.-Ing., Oldenburg  
 Hotel Friesenhof  
 Busch, Prof. Hugo, Oberreg.- u. Gewerbeschul-  
 rat i. R., mit Frau, Düsseldorf-Oberk.  
 Hotel Itzen  
 Caesar, Dr. Paul, Assessor, Oldenburg  
 Hotel Friesenhof  
 Cevin, Kurt, Kaufm., Braunschweig  
 Hotel Itzen  
 Doege, Alfred, Kaufm., Oldenburg  
 Hotel Itzen  
 Driest, Charlotte, Medizinal-Praktikantin,  
 Gollnow  
 Haus Möwe  
 Dykmann, Johann, Mech., Emden  
 Hotel Itzen  
 Erler, Gerhard, Krim.-Ass., mit Frau,  
 Berlin  
 Haus Coordes  
 v. Flotow, H.-Rainer, Schüler, Berlin  
 Knabenheim Vaterland  
 v. Flotow, H.-Dieter, Schüler, Berlin  
 Knabenheim Vaterland  
 Förster, Richard, techn. Inspektor,  
 Münster i. W.  
 Pension Inselrose  
 Förstermann, Otto, Amtsgerichtsrat, mit Frau,  
 Weida i. Thür.  
 Haus Carola  
 Freitag, Wilhelm, Lehrer, mit Frau,  
 Berlin-Steglitz  
 Haus Sohn  
 Friemann, Hilde, kaufm. Angest., Rheydt  
 Haus Carola  
 Gamen, Rudolf, Reichsbahnoberrat,  
 Münster i. W.  
 Pension Inselrose  
 Gumprecht, Hans, Geschäftsführer,  
 Hamburg  
 Hotel Itzen  
 Grabowski, Dieter, Schüler, Berlin-Schöneberg  
 Knabenheim Vaterland  
 Harms, Hinrich, Vers.-Insp., Aurich  
 Hotel Friesenhof  
 Hauser, Frau Auguste, Barmen  
 Villa Nordsee  
 Heinrich, Emil, Studienrat, mit Frau und  
 2 Kindern, Berlin-Lichterfelde  
 Villa Seestern  
 Henschel, Martin, Verw.-Prakt., Riesa  
 Haus Lieselotte  
 Herkener, Dr. Else, Studienrätin, Berlin-  
 Oberschöneweide  
 Inselhospiz

Hildebrandt, Marg., Sekretärin, Solingen Pension Töllner  
Hoffmann, Herbert, Kaufm., mit Frau, Rheine Hotel Worch  
Hörsch, Maria, EDM.-Untergaulehrerin, Sieglar (Siegkreis) Haus Arneke  
Heßfeld, Magr., Köln Haus Viktoria  
Hübener, Frau Dr. med. Inge, mit Sohn, Guben Hotel Itzen  
Hübener, Joachim, Schüler, Guben Knabenheim Vaterland  
Janssen, Ewald, Kaufm., Oldenburg Hotel Friesenhof  
Jost, Dr. Elfriede, Ärztin, Saarbrücken Haus Carola  
Jungermann, Dr. Ludwig, Stadtrat, mit Frau, Oldenburg Hotel Itzen  
Kann, Frau Grete, mit Kind und Mathilde Klein, Elberfeld Villa Charlotte  
Keiner, Frau Dr. med. Lotte, mit Kind, Dortmund Hotel Itzen  
Keller, mit Frau, W.-Elberfeld Hotel Itzen  
Klimme, Haus, Reichsbahnrat, Oldenburg Pension Inselrose  
Köser, Friedrich, Kaufm., Hamburg Haus Carola  
Krumm, Elfriede, J.M.-Untergaulehrerin, Kieschke, Jochen, Schüler, Berlin-Wannsee Knabenheim Vaterland  
Kieschke, Fritz, Schüler, Berlin-Wannsee Knabenheim Vaterland  
Langer, Werner, Schüler, Berlin Knabenheim Vaterland  
Siegburg (Siegkreis) Haus Arneke  
de La Trobe, Frederick, Hauptschriftleiter des D. N. B., mit Frau, 3 Kindern und Hausangestellte, Berlin-Tempelhof Villa Ursula  
Mais, Frau Hulda, Barmen Villa Nordsee  
Markert, Frau Margarete, mit 2 Söhnen und Tochter, Berlin-Tempelhof Gendarmerie  
Meinen, Fritz, Kaufm., Leer Haus Angelika  
Meyer, Hans, Reichsbahnrat, Emden Pension Inselrose  
Meyer, Herm., Kaufm., Bremen Hotel Itzen  
Michel, Otto, Kaufm., mit Frau, Wuppertal-Elberfeld Haus Sohn  
Minkenberg, Hubert, Kaplan, Essen Paxheim  
Mittelman, Werner, Dipl.-Kaufm., Wülfrath Pension Töllner  
Mittelman, Frau W., Wülfrath Pension Töllner  
Mittelman, Ruth, Wülfrath Pension Töllner  
Nahmacher, Eva, Güstrow Villa Seestern  
Pieper, Frau Jos., mit Sohn, Rheine Villa Seestern  
Pötz, Marie-Luise, Hamburg Hotel Friesenhof  
Prühß, Frau Frida, Halensee Hotel Friesenhof  
Pütz, Frau J., Rheine Villa Seestern  
Reiz, Walther, Kaufm., mit Frau und Kind, Kettwig a. R. Hotel Worch  
Rosenthal, Elisabeth, Lehrerin, Berlin-Pankow Hotel Itzen  
Rudert, Charlotte, Kunstgewerblerin Bahnhofstr. 2  
Rutenberg, Bärbel, Schülerin, Berlin Weberhof  
Rüther, Frau E., Köln-Lindenthal Haus Viktoria  
Rüther, M., Dipl.-Kaufm., Köln-Lindenthal Haus Viktoria  
Schäfer, Grete, Stenotypistin, Barmen Villa Charlotte  
Schlitt, Joseph, Reg.- und Vermessungsrat, mit Frau und Sohn, Berlin-Steglitz Villa Charlotte  
Schmeichel, Rolf, Kaufm., Köln Strandhotel Kurhaus  
Schmidt, Erich, Med.-Praktikant, Bremen Haus Möwe  
Schönrock, Otto, Kaufm., mit Tochter, Landsberg (Warthe) Villa Pirola  
Schorling, Marie, Stenotypistin, Bremen Haus in der Sonne  
Schrumpff, Julius, Kaplt. a. D., mit Tochter, Berlin-Lichterfelde Pension Inselrose  
Schultes, Hans, Reichsbahn-Inspektor, Münster i. W. Pension Inselrose  
Schulze, Dora, Krankenschwester, Elberfeld Haus Meereswagen  
Schwarz, Herm., Kaufm., Hamburg Hotel Itzen  
Schütte, Joachim, Bremen Weberhof  
Schmidt, Walfred, Lt. d. R., Essen Claassens Hotel  
Siebke, Elisabeth, Helferin, Bremen Weberhof  
Seidel, Ludwig, Reichsbahnoberrat, Münster i. W. Pension Inselrose  
Skaderiski, Wolfgang, SS.-Führer, Berlin Pension Bernhardine/Dorlis  
Stehlin, Maria, Lehrerin, Freiburg i. Br. Villa Seelust  
Sieper, Frau Elly, mit 2 Kindern, Wuppertal-Barmen Haus Frohsinn  
v. Treuenfeld, Karl-H., Schüler, Berlin Knabenheim Vaterland  
Voswinkel, Frau Laura, Hagen i. W. Pension Töllner  
Voswinkel, Gabriele, Hagen i. W. Pension Töllner  
Weiland, Frau Lony, mit Kind, Interlaken (Schweiz) Hotel Worch  
Welzel, Frau Kaufm. Thesa, mit Sohn, Eger (Böhmen) Strandhotel Kurhaus  
Wenholt, Albrecht, Kaufm., Norden Hotel Itzen  
Westerhold, Willi, Justizinspektor, Herford Villa Johanne Antine  
Wilz, Willi, Kaufm., Dortmund Hotel Itzen  
Wirths, Hugo, Katasterdirektor, Berlin-Charlottenburg Haus Carola  
Wollenzien, Erich, Rektor, Berlin-Pankow Hotel Itzen  
Zimmermann, Martha, Lehrerin, Berlin Pension Töllner

#### Angemeldet bis zum 25. Juni:

Beißfeld, Heinrich, mit Frau, Dortmund Hotel Itzen  
Bicknase, Frau Gerda, mit 2 Kindern, Berlin-Tempelhof Claassens Hotel  
von Bohlen und Halbach, Eckbert, Essen-Hügel Hotel Friesenhof  
Coerper, Emmy, Essen-Hügel Hotel Friesenhof  
Dünler, Curt, Gastwirt, Erfurt Hotel Rosa  
von Düwing, J., Major a. D., Potsdam Pension Töllner  
von Düwing, Frau Rose, Potsdam Pension Töllner  
von Düwing, Roselotte, Potsdam Pension Töllner  
Emde, Frieda, Diakonisse, Sachsenberg Ev. Schwesternheim  
Eylert, Dr. Konrad, Oberregierungsrat, mit Frau und Sohn, Potsdam Pension Bernhardine/Dorlis  
Frießecke, Margarete, Pianistin, Braunschweig Haus Sohn  
Göttert, Lisa, Dortmund Haus Alberta  
Hankele, Frau Helene, Saarbrücken Villa Seestern  
Heinrichs, Wilhelm, Kaufm., mit Frau, Berlin Haus Joh. Heyken  
Heitzmann, Frau Hildegard, mit Tochter, Berlin-Steglitz Hotel Itzen  
Heusener, Aug., Kaufm., Hamm i. W. Haus T. Doyen  
Hombach, Franz, Schulamtsbew., Bonn Knabenheim Vaterland  
Königshausen, Christel, Düsseldorf Hotel Fresena  
Krahl, Hildegard, Studentin, Berlin Haus Rehfeldt  
Mack, Julius, Kapitänleutnant, Norderney Claassens Hotel  
Mattler, Herm., Kaufm., Hamm i. W. Haus T. Doyen  
Meyer, Franz, Pfarrer, Ahaus i. W. Paxheim  
Michel, Hans, Kaufm., mit Frau, Frankfurt a. M. Haus Harm Janssen  
Nussio, Frau Berta, Schweiz Pension Töllner  
v. Pastor, Herbert, Rittergutsbesitzer, mit Kind, Aachen Claassens Hotel  
Pfeiffer, Carl, Kaufm., Schleifmühle bei Bremen Haus Geschw. Janssen  
Reh, Ilse, Schülerin, Berlin Haus Gerh. Kleen  
Selling, Otto, Fabrikdirektor, Hamm Hotel Friesenhof  
Stepken, Frau Agnes, mit Kind, Moers Claassens Hotel  
Tietjens, Charlotte, Stenotypistin, Eichwalde b. Berlin Haus Antonie  
Timmerbrink, Ernst, Kaufm., Wanne-Eickel Haus Ulrichsruh  
Uebel, Hermann, Kaufm., Leer Hotel Itzen  
Voth, Kurt, Syndikus, Bremen Hotel Worch  
Wasmuth, Frau Lotte, Berlin-Spandau Haus Sohn  
Weber-Grawe, Hedwig, Leiterin, Welper Knabenheim Vaterland  
Winter, Elisabeth, mit Schüler Friedr. Heinr. Neumann, Berlin-Lichterfelde Geschw. Janssen

#### Angemeldet bis zum 26. Juni:

Angelkorte, Erna, Berlin Pension Töllner  
Berendes, Heinrich, Pfarrer, Hamm i. W. Paxheim  
Büse, Frau Emma, Dortmund Jakob Backer  
Book, Maria, Meppen Kinderheim Münster  
Busch, Henni, Bremen Haus Margarete  
Busse, Hilde, Schwester, Osnabrück Haus Angelika  
Gardon, Arnold, Kaufm., Hamburg Haus Carola  
Hancke, Margarethe, Post-Assistentin, Berlin-Lankwitz Haus Erika  
Jäkel, Hedwig, Angestellte, Frankfurt a. M. Hotel Pabst  
Junker, Hermann, Professor, Berlin Hotel Friesenhof  
Kottmann, Gustav, Kfm., mit Frau, Düsseldorf Hotel Friesenhof  
Kloeppe, Frau Gerda, Hannover Villa Inselfriede  
Küper, Heinrich, Reisender, Bremen Hotel Friesenhof  
Kollenberg, Frau Friede, mit 2 Kindern und Elfriede Kollenberg, Velbert Haus Rehfeldt  
Lucht, Ernst, Kaufmann, mit Frau, Berlin-Charlottenburg 4 Claassens-Hotel  
Möhrer, Heinrich, Bankbeamter, Hamburg 26 Haus T. Doyen  
Messerknecht, Heinz, Kaufmann, mit Frau und Tochter, Bremen Haus Carola  
Maier, Frau Therese, Zell a. H. Hotel Friesenhof  
Meyer, Frau Jasi, mit Tochter und Sohn, Berlin-Neutempelhof Haus Mundt  
Moh, Frau Erna, mit Tochter, Berlin-Niederschönhausen Haus Rosendahl  
Mohr, Frau Mia, mit Sohn, Dortmund-Hörde Haus Margarethe  
Lange, Frau Josefine, Dortmund Haus Margarethe  
Steilsker, Frau Berta, Dortmund Haus Margarethe  
Mensen, Frau Elly, Hamm i. W. Haus Margarethe  
Schotte, Wilhelm, Dipl.-Arch., Krefeld Haus Ulrichsruh  
Stark, Magda, Düsseldorf Haus Ranft  
Spikemüller, Frau Luise, mit Sohn, Mordrach Hotel Friesenhof  
Schmitz, Frau Gertrud, Düsseldorf Haus Elise  
Volkmann, Richard, Angestellter, Berlin-Friedenau Hotel Friesenhof  
Warmbold, Hermann, Dr. phil., mit Frau, Berlin-Dahlem Strandhotel Kurhaus  
Weißfeng, Frau Charlotte, mit Töchterchen, Annaberg Hotel Friesenhof  
Westphal, Ilse, Kinderpflegerin, Hannover Villa Inselfriede

**Juist, 26. Juni.** Am Nordstrande wurde von Badepersonal dicht am Dorf ein junger Seehund gefangen. Er wurde den Kurgästen auf dem Hindenburgplatze gezeigt. Selbstverständlich fehlte es dabei nicht an Beteiligung, dies treuherzige, verirrte Seetier an der Nähe zu bewundern. Es wurde dann an der Wattseite wieder seinem Element übergeben. — Einem guten Zuspruch genießt an Tagen, wo Sonne und Wetter nicht so stark locken, die Nähe des Ortes. Die Goldfische bilden zum Spazierengehen eine schmucke, natürlich gewachsene Anlage. Durch mannshohen Seedorn und Gestrüpp führen die Wege um Inselchen und Teiche. Bänke laden in windgeschützter Lage zum Ausruhen. — Im Loog hat das Seewasseraquarium auch in diesem Jahre sich weiter durch seltene Sammelstücke und Seetiere bereichert. Die vorzüglich und übersichtlich angeordneten biologischen Sammlungen vermitteln durch die Führung des Kunstmalers Hafner der gleichzeitig auch Bilder ausstellt, einen Einblick in das Leben der Nordsee und des Strandes. Wer sich weiterhin auf seinen Gängen über den Hamersee in Naturschutzgebiet begibt, wird seine Freude an den Pflanzungen, Schonungen und Wildbeständen haben. Die Rehe des dortigen Jagdgebietes haben sich in diesem Jahre um 3 Junge, die von einer Ricke stammen vermehrt. Am Ufer des Hellers herrscht reiches Vogelleben. Austernfischer, Kiebitze, Rotschenkel und Seeschwalben durchschwirren die Luft. — Im Osten der Insel über die Wilhelmshöhe hinaus, die einen glänzenden Umblick über Watt und Küste gestattet, wird der Verkehr des Flugplatzes demnächst wieder Leben und Treiben hervorrufen. So bietet die Insel manche anziehenden Punkte. — Es tut also durchaus nicht nötig, daß der Kurgast sich bei bedecktem Himmel kurzerhand langweilt; denn über den Badebetrieb hinaus soll man die Insel mit rechten Augen sehen lernen, damit man ein Stück ihrer Ursprünglichkeit mit nach Hause nehmen kann. — Wir machen hiermit besonders auf die recht vielseitige Juister Literatur, die in diesen Jahre in den Buchhandlungen ausliegt, aufmerksam, besonders sei auch auf eine neue Serie Ansichtskarten hingewiesen, die der Heimatdichter Peter Smidt mit Versen ergänzte und die in knapper Form mit verschiedenen Blickpunkten der Insel bekannt machen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### An- und Abmeldungen.

Jeder Kurgast hat binnen 24 Stunden Namen, Stand und genaue Bezeichnung seiner ständigen Wohnung in das zu diesem Zweck von dem Hauswirt vorgelegte Fremdenbuch in deutlicher Schrift einzutragen, damit der Hauswirt die Anmeldung bei der Badeverwaltung machen kann. Nach dieser Eintragung wird die Kurliste aufgestellt und wird daher um sehr deutliche Schrift gebeten.

Die bezüglichlichen §§ der Polizeiverordnung vom 18. April 1901 bestimmen über die Anmeldung:

„Jeder Insulaner, welcher Kurgäste in Logis hat, ist verpflichtet, binnen 24 Stunden die betreffenden Badegäste nach Namen, Stand, Gewerbe und Heimatort bei der Badeverwaltung in Juist anzumelden.“

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

#### Zur Beachtung!

Nach § 967 des Bürgerlichen Gesetzbuches und auf Anordnung der hiesigen Polizeibehörde ist der Finder einer verlorenen Sache verpflichtet, die Sache an die Polizeibehörde abzuliefern.

Es erübrigt sich also für den Finder wie für den Verlierer die Bekanntmachung durch Zettel an den verschiedenen Tafeln im Orte, da im Geschäftszimmer der Gemeindeverwaltung die erforderliche Auskunft stets gegeben werden kann.

#### Fundbüro im Rathaus.

Das Baden außerhalb der eingerichteten Badeanstalten sowie der festgesetzten Badezeiten ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr durch Polizeiverordnung verboten.

Nach den bestehenden polizeilichen Bestimmungen ist es strengstens verboten, Fremde auf dem Dampfer oder im Orte wegen ihrer Unterbringung anzusprechen und ihnen Quartiere zu empfehlen. Wir werden im Betretungsfalle jeden rücksichtslos zwecks Bestrafung zur Anzeige bringen.

Die Badegäste werden in ihrem eigensten Interesse dringend gebeten, weder Schmuckstücke noch Brieftaschen mit Personal-Ausweisen usw. und Barbeträge mit ins Bad zu nehmen, da die Badeverwaltung jede Gewähr bei Abhandenkommen ablehnen muß. Sämtliche Hoteliers und Hausbesitzer nehmen bereitwilligst gegen Quittung derartige Sachen in Verwahrung.

**Bestimmungen für die Benutzung der Bade- und Kuranlagen im Nordseebade Juist.**

§ 1. Es darf nur während der angegebenen Zeit gebadet werden. Diese Badezeit ist durch Badestundenpläne sowie durch Aufhissen der Fahne auf der Badekasse bekannt gemacht.

Das Betreten des Bades ist während der Badezeit nur Inhabern von Kurkarten gestattet.

Das Baden ausserhalb des abgegrenzten Bades ist am ganzen Juister Nordseestrande verboten.

§ 2. Am Badestrande müssen von allen Badenden Badeanzüge von undurchsichtigem Stoff angelegt werden.

§ 3. Hunde dürfen am Strande nur angeleint geführt, in das Bad überhaupt nicht mitgeführt werden. Ein Hinwerfen von Glas- oder Topfscherben ist am Strande mit Rücksicht auf die Gefährdung der Badenden und der Kurgäste streng untersagt.

§ 4. Ueber die im Wasser durch Tonnen und Fahnen kenntlich gemachten Grenzen darf nicht hinausgegangen werden. Den von den Sicherheitswärttern etwa abgegebenen Warnungssignalen ist **unbedingt** und **sofort** Folge zu leisten.

§ 5. Die Badenden haben den Anordnungen des Badedirektors und der Badedienerschaft unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls sie, abgesehen von der Bestrafung, vom Weiterbaden ausgeschlossen werden.

§ 6. Die mit Schwimmgürteln und Rettungsleinen ausgerüsteten Sicherheitswärtter sind verpflichtet, auf die Badenden Obacht zu geben und diejenigen, welche sich zu weit in das Meer hineinwagen, durch Hornsignal zu warnen.

§ 7. Die Aufsicht am sogenannten neutralen Strande führt ein Aufseher. Den Anordnungen desselben sowie den Anordnungen und Bestimmungen des Badedirektors, der über den ganzen Betrieb am Strande die Oberleitung führt, ist Folge zu leisten.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden bestraft.

Juist, den 15. Juni 1929.

**Die Badeverwaltung.**

Hauptschriftleiter: Otto G. Soltau, Norden.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto G. Soltau, Norden  
Druck und Verlag: Otto G. Soltau, Norden.  
D.-A. Juni 1936: 330  
Preisliste Nr. 1 vom 1. 6. 35 ist gültig



Damen-Bedienung  
Alleinverkauf der bewährten  
Lloyd-Sonnenschutz-Präparate

**Strand-Drogerie (Die Fachdrogerie)**  
Gustav Mitzscherling, nur gegenüber dem Rathaus

Halte den geehrten Gästen meine

**Bahnhofswirtschaft,**  
gemütliches Lokal,

und die **Pension Inselrose**  
bestens empfohlen.

Telefon 125

Gerhard Rose.

**NORDERNEY**

Immer wieder

besuchen Juister Gäste bei einem Ausflug nach Norderney das an der Hafen-Landungsbrücke gelegene Restaurant

**„WARTEHALLE“**

Bei zeitgemäßen Preisen **finden Sie jederzeit** kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee, Tee, Fleischbrühe etc.

**Hotel Deutsches Haus**

Robert Meinberg

Norden in Ostfriesland

Telefon 2025

Autogarage mit Einzelboxen

Das führende Haus am Platze unter neuer Leitung hält sich als Ausgangsstation zu den Inseln bestens empfohlen

**Färberei und Wäscherei**  
Barghoorn · Emden

färbt, reinigt, plissiert, wäscht

Annahmestelle für Juist

**Schmidt's**

Strand- und Badeartikel, Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgeliefert

**Konditorei und Café**

**„Westend“**

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

**Domäne »Loog«**

Herrlicher Ausflug durch die Dünen oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von eigenen Kühen, Milch in Satten usw.  
Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.  
Wagen für Lustfahrten. Fernruf 150

**Central-Hotel, Norden**

D. D. A. C.

Fernsprecher 2318 Im Mittelpunkte der Stadt, 2 Minuten vom Bahnhof nach Norddeich, Feinstes und größtes Restaurant am Platze, Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft.  
Auto-Garage.

C. Carstens, Inhaber: A. Carstens Wwe.

**Reitstall Juist**

Erstklassige Verleihpferde

Pensionsstallungen

Tägliche Ausritte am Nordseestrande



**Gerh. Heyken,** Billstraße 8, Fernsprecher 194



Wolle Seide-wasche beide mit Persil!



Oefen u. Herde  
Haus- u. Küchengeräte  
Eisenwaren, Werkzeuge  
Baubeschläge  
**H. Bünting**  
Norden  
Fernruf 2375

**C. B. Freese**  
Norden, Westerstr. 85  
Fernsprecher 2046  
Auto-Vermietungen  
Garagen

**Jan Oellerich**  
Sämtliche Badeartikel  
Spielwaren  
Schokoladen  
Konfitüren  
Große Auswahl in  
Andenken aller Art.

**Nachttisch-Einlagen**  
empfiehlt  
**Otto G. Soltau,**  
Buchdruckerei,  
Norden, Markt 6

**Das See-Aquarium**  
und die große **Muschelsammlung**  
der Badeverwaltung im Loog

ist täglich geöffnet von 10-13 Uhr  
und von 15-18 Uhr

**Kein Kurgast versäume diese Sehenswürdigkeit**

**Praktische Mappen**

zum Sammeln der Kurliste  
empfiehlt billigst

**Otto G. Soltau, Norden**  
Buchdruckerei / Am Markt 6

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee, Tee- und Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt  
Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen.  
Fernsprecher Nr. 176

**Jeder Juister Kurgast**

muß einmal **NORDERNEY** und dann selbstverständlich die so herrlich am Meer gelegene

**Siechen-Bierstube**

(größte Seeterrasse der Insel) im **Strandhotel Kaiserhof** besuchen! Das weltberühmte **Siechen hell und dunkel** 4/20 25 Pfg., 8/20 50 Pfg., dazu die delikaten **Rostbratwürste** frisch vom Rost.

**SEEHUND, Juister Bitterlikör**

männlich  
weiblich

Beachten Sie die Schutzmarke: De Spykerboor

**U. Groenefeld, Norden**

Gegr. 1880

**Fluttabelle und Badezeiten**

vom 27. Juni bis 14. Juli

Datum	Hochwasser	Badezeiten
27. So.	16,42	13,00-17,00
28. Sg.	17,34	14,00-18,00
29. Mo.	18,39	15,00-19,00
30. Di.	19,48	15,00-19,00
1. Mi.	8,21	7,00-9,00
	20,53	17,00-19,00
2. Do.	9,18	7,00-10,00
3. Fr.	10,10	7,00-10,30
4. So.	10,57	7,00-11,00
5. Sg.	11,38	8,00-12,00
6. Mo.	12,17	9,00-13,00
7. Di.	12,58	9,00-13,00
8. Mi.	13,40	9,00-13,00
9. Do.	14,22	10,30-14,30
10. Fr.	15,07	11,00-15,00
11. So.	15,51	13,00-16,30
12. Sg.	16,39	13,00-17,00
13. Mo.	17,38	14,00-18,00
14. Di.	18,58	15,00-19,00

**Norddeich—Juist und zurück**

D = Dampfer  
M = Motorschiff „Frisia VI“  
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab

		Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
27. So.	D	14.30	D 14.00
	D	17.00	D 16.30
	M	17.45	—
28. Sg.	M	14.30	M 6.00
	D	17.45	D 14.15
	—	—	M 17.00
29. Mo.	D	15.00	D 6.00
	D	18.00	D 18.30
30. Di.	M	7.40	D 7.00
	D	16.30	M 17.15
	D	18.00	D 18.30
<b>Juli</b>			
1. Mi.	M	8.00	D 7.45
	D	18.15	M 17.15
2. Do.	M	10.10	D 9.00
	D	19.00	M 18.30
3. Fr.	M	7.45	D 7.30
	D	10.15	M 10.00
	M	19.00	—

Und nach dem Abendessen gehen wir zum

**HOTEL ITZEN**

und trinken dort in der herrlichen grünen Veranda die bestgepflegten Biere u. Weine

Im Anstich:

**DORTMUNDER UNION**  
**RADEBERGER**  
**PILSNER**

**HAAKE BECK**  
**MÜNCHENER**  
**LÖWENBRÄU**

Gern besuchtes und beliebtes Bier- u. Weinlokal ohne Musik

**HOTEL-PENSION**

**Worch und Haus Worch**

Besitzer: Franz Worch, langjähriger Küchenmeister.

In sämtl. Zimmern fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Anerkannt vorzüglichen Mittag- und Abendtisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen). Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen.

Fernsprecher Nr. 118

**Kreis- und Stadtparkasse, Norden**

mündelsicher

Nebenstelle Juist bei J. de Vries & Co.

Fernsprecher Juist Nr. 105

Annahme von Spareinlagen und Saisongeldern  
Kostenfreie Führung von Guthabenrechnungen  
Einlösung von Reisekreditbriefen

**Steinbömer Gelb**

der Kenner bleibt dabei

## Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen Steppdecken, Teppiche u. Läuferstoffe

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.  
Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

## Komplette Einrichtungen für Hotels und Pensionen.

Anerkannt billige Preise!

## T. F. DAMM, Norden

Fernsprecher 2328

## Claassen's Hotel und Logierhäuser

Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen.  
Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemütliches Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden Preisen. Eigene Gespanne für Lust-, Jagd- und Extrafahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Dampf-Bäckerei und Konditorei  
verbunden mit einem Café

von

**H. O. Habbinga**

empfiehlt

täglich frische Back-  
und Konditorwaren



**Rudolf Haas**

Damen-, Herren-Frisiersalon  
elektrische Fuß-, Handpflege  
Parfümerie | Fernsprecher 20  
Strandstraße und Wilhelmstraße

## Jeder Kurgast liest

das neue Juister

## Inselbüchlein

von Ulla Tiedge

Zu haben in der Buchhandlung **Urends**, Strandstraße  
für **1.- RM.**

## Juister Bank e. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)  
Postscheckkonto Hannover Nr. 71222 / Telefon Nr. 147

### Kostenlose Geld-Aufbewahrung

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Einlösung von Reisekreditbriefen und Registermark-  
reiseschecks

## Oldenburgische Landesbank (Spar- & Leihbank) A.-G.

Filiale Norden

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Geschäftsstelle Juist:

W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

## Im Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstraße

sind die Kinder bei bester Verpflegung

liebvoller Behandlung gut aufgehoben

Gegründet 1911 Fernruf Nr. 1

Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

## Täglich große Auswahl in Konditorei- u. Backwaren

\*

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes  
**ältestes Café am Platze**  
und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

\*

Besitzer:

**D. Schmeertmann**

Conditorei und Café

## Frau Gerhd. Habbinga Wwe.

Adolf-Hitler-Str. 14 **Schlachterei** Fernsprecher 129

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

1a. Qualität

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Eigene moderne Kühlanlagen.

## „Sturmklause“

Einzigste alkoholfreie Café-Wirtschaft  
Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen  
empfiehlt:

**1a. Kaffee, Gebäck, Milch u. s. w.**  
**Spezialität: Eisgekühlte Getränke**  
**und dicke Milch in Satten.**

## „Giftbude“ Restaurant und Café

Herrlich gelegen am Familien-Badestrand an der Osttreppe.  
Freier Ausblick auf die Nordsee und das gesamte Badeleben.

Täglich nachmittags 4 Uhr!

Kaffeekonzert und Tanz mit Uebertrag auf die Seeterrasse!

**4 Vollmer's**  
**die Kapelle der Sonderklasse.**

Täglich abends 8 1/2 Uhr:

**Fred Wilms**

der heitere Vortragsmeister. „Lachende Kunst“.

Eigene Konditorei! Mäßige Preise! Eintritt frei!  
Jeden Donnerstagnachmittag 4 Uhr Kinderfest!

## Reise- und Verkehrsbüro

Reinhd. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175  
Täglicher fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.

Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für  
eine Seereise von Juist über Norderney-Helgoland-Bremer-  
haven-Bremen.

Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten. Täglicher Anschluß-  
dienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft-  
Flugscheine - Prospekte.

## Druksachen aller Art

liefert schnell, sauber und preiswert

**Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6.**

## Fachgeschäft

für Schmuck, Uhren und Augenoptik

Reparaturen prompt und billig

**Bernhard Hollander**

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 134

Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

## Paul Fritsche, Norden

Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

Fachgeschäft für Öfen, Herde

Wand- und Fußbodenfliesen

## Tilemanns Privat-Kinderheim

In meinem Erholungsheim finden Kinder gebildeter Familien  
freundliche Aufnahme, gewissenhafte Aufsicht,  
vorzügliche Verpflegung

Näheres durch Prospekt. Beste Referenzen aus allen Teilen  
Deutschlands

**Frl. Emilie Tilemann**

Vorsteherin und Besitzerin / Hugo-Droste-Str. 1

## Hermann Thof, Norden

Rind- und Schweine-Schlachterei

Fabrik feiner Wurstwaren

Fernsprecher Nr. 2373

## Ausflugsort Loog

Restaurant u. Café „Zur freien Aussicht“

Besitzer: M. Saathoff \* Fernruf 133

Bequem in 15 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht in die  
Dünen und aufs Wattenmeer

Wagen zu Lustfahrten



**Carl  
Ronnings  
Kaffee  
Bremen**

befriedigt immer, auch den  
verwöhntesten Geschmack.

Stets frische Lieferungen bei

**B. Hollander**

Strandstr. 17 Fernruf 134

## Serviettentaschen

liefert schnellstens

**Otto G. Soltau, Norden**  
Markt 6

## H. Wessels

Strandstrasse

Rind-, Kalb-, Hammel-

u. Schweineschlachterei

**Beste Bezugsquelle für  
Fleisch- und Wurstwaren**

Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt

Fernruf 165



Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

## Der kürzeste und billigste Reiseweg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

Ganzjährige Dampfverbindung mit direktem Anseln  
an die D- und Eilzüge

**Auto-Großgaragen am Dampfer-Anleger  
(Mole) in Norddeich**

**Akt.-Ges. Reederei Norden-Fris**

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2

Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188





Die Schuhe des Kindes paßten wirklich wie angegossen. Zabel stieß den Clown förmlich zur Tür hinaus, flog wie eine Feder hinter ihm her. Das Publikum war schon ungeduldig geworden. Der Alte hinter dem Veierkasten, der in jedem Orte zur Bedienung der „Hauskapelle“ gemietet wurde, begann zu drehen, und wie im Traum sah der Clown, daß die elegante, junge Dame, deren seltene Schönheit ihn förmlich blendete, in ihrem kurzen weißen Kleid an einer der beiden Stangen emporkletterte, zwischen denen das Seil gespannt war. Er reichte ihr, wie er es stets bei seiner Frau tat, gewohnheitsmäßig den chinesischen Schirm — in zitternder Erwartung, was nun werden würde.

Er sah, wie sie die Schuhsohlen oben in dem breitgestreuten Pulver rieb und dann fest und sicher ihre Wanderung antrat, als wäre es das Einfachste auf der Welt, daß junge, elegante Damen abends in einem Wanderzirkus bei Drehorgelmusik auf dem Drahtseil spazieren gehen. Er war im wahrsten Sinne des Wortes sprachlos. Wer war diese Dame, die er im Wohnwagen bei seiner erregten, weinenden Frau getroffen hatte und die ihm nun eine Nummer zeigte, deren sich der beste Zirkus nicht hätte zu schämen brauchen? Kaum daß man etwas vom Balanzieren bei ihr merkte. Sie schritt hin und her auf dem schaukelnden Seil, als berührte ihr Fuß festen Boden, machte graziose Tanzbewegungen, stand bald auf dem einen, bald auf dem anderen Bein und trieb das Seil zu immer höheren Schwingungen.

Max Gehrke, der Besitzer des Zirkus, stand in seinem buntschneidigen Clownsanzug und starrte bewundernd auf diese erstklassige Drahtseilkünstlerin. Ja, mit so einer Nummer konnte man sich sehen lassen! Seine arme, abgerackerte Kati war viel zu matt und steif zu dieser Grazie, diesen weichen Bewegungen. Und wie wunderschön das Geschöpfchen aussah! — Er vergaß, daß ihn sein Kostüm ab und zu doch zu einem Witz verpflichtete. Am Wohnwagen stand aber Kati Gehrke und war genau so verwundert wie ihr Mann. Sie stand mit gefalteten Händen und lächelte, als die Leute wie befehlten klatschten.

Das gab sicher eine gute Tellerammlung nachher! Zabel war nach der Nummer kaum ein wenig erhitzt, sie schlenderte gemächlich an den Wohnwagen heran. Es hatte ihr Spaß gemacht, sich zu überzeugen, daß sie noch etwas vom Seiltanzen verstand. Kati Gehrke trat ihr entgegen. „Ich danke Ihnen, danke Ihnen herzlich! Aber wer sind Sie? Doch was frage ich, Sie sind eine Kollegin von Rana?“ Zabel zuckte lächelnd die Schultern. „Wenn Sie mir eine Kostüm geben, will ich auch an das Trapez für Sie arbeiten.“

Die Frau tat eifrig. „Gottlob, daß es einmal ohne mich geht! Auch habe ich in letzter Zeit immer Angst, wenn ich oben auf der Schaukel sitze. Meine Nerven sind herunter!“ Das Kostüm paßte schlecht, aber Kati Gehrke steckte es geschickt zurecht, und der Clown hielt das Seil, an dem sich Zabel federleicht hochwand. Schon hatte sie den luftigen Sitz erreicht und warf Ruckhände ins Publikum. Diesmal hatte sie Gesicht, Arme und Hals etwas mit Puder bestäubt.

Der Veierkasten spielte: „O, du himmelblauer See“, und Zabel Herbert flog durch die Luft, hing mit dem Kopf nach unten und schlug Rad am Trapez. Alles geschah mit Grazie und Leichtigkeit, das Publikum schrie laut „Bravo!“, und der Beifall wuchs zum Enthusiasmus. Der Clown schluckte vor Erregung. Das, ja, das war Kunst, war Können! Armielige Stümper waren Kati und er, und deshalb wurden die Einnahmen auch immer kärglicher. Mit so einem Mitglied wie dieser Fremden käme man wieder aus dem Dreck! Zabel war jetzt wieder unten. Sie knixte, warf Ruckhände in die Runde. Max Gehrke fiel ein, daß man das Eisen schmieden mußte, solange es heiß war. Er drückte ihr einen Blechteller in die Hand. „Bitte, sammeln Sie ein, mir geben die Leute doch nicht viel.“ Zabel lachte und ging mit dem Sammelsteller umher. Ihr war so froh zumute. Sie hatte ein wenig die Gelenkigkeit ihrer Glieder erproben können und durfte zugleich armen Menschen Gutes erweisen.

Jast jeder gab dem bildschönen Mädchen, und der Clown schlug indessen Purzelbäume, trieb allerlei Possen. Zabel konnte der verhärmten Frau einen gut gefüllten Teller abliefern. Kati Gehrke sagte staunend: „Es sind doch gar nicht so viele Menschen da, aber eine solche Einnahme hatten wir seit langem nicht.“ Zabel entledigte sich des geflickten und gestopften Gewandes, versprach, am nächsten Vormittag wiederzukommen und schlich sich auf einem Umweg heim. Sie mußte vorsichtig sein, niemand sollte merken, daß sie nicht zur Arena gehörte.

### 4. Kapitel.

Am nächsten Morgen, nachdem die Tante ihren Brunnen gekrunkelt und sich mit einem Buch auf dem Balkon niedergelassen hatte, machte sich Zabel unter dem Vorwand, Schreibpapier einkaufen zu wollen, davon. Auf Umwegen erreichte sie den Standplatz des Zirkus Gehrke. Sie wurde jubelnd von Vater, Mutter und Kind begrüßt. Fragen stürmten auf sie ein. Sie lachte nur und freute sich immer noch, daß man ihr so viel auf den Sammelsteller geworfen. Mariechen lag wieder auf dem Bett, sie sagte schüchtern: „Vater meint, wenn Sie noch ein paar Mal bei uns auftreten würden, wären wir aus der Not.“ Ihre Mutter hielt ihr die Hand auf den Mund und ward rot. „Verzeihen Sie, Fräulein, man redet das so hin.“ Max Gehrke drehte an seinen Rockknöpfen.

„Ach, wir wollen doch ehrlich sein. Wirklich, Fräulein, wenn es Ihnen möglich wäre, heute und morgen abend noch mitzuarbeiten, dann wäre das für uns eine sehr, sehr große Hilfe. Es fehlt uns am Notwendigsten!“ Zabel hob leicht die Hand.

„Ich arbeite heute und morgen mit. Wenn Sie wollen, dann ich reite tambien. Ich muß aber erst wissen, was das Pferd kann.“ Mann und Frau tauschten einen zufriedenen Blick. „Kommen Sie mit, ich zeige Ihnen Schneewittchen, — so heißt nämlich unser Schimmel!“

Zabel legte ihren Hut ab und bat Kati Gehrke um einen einfachen, alten Mantel. Sie durfte draußen nicht auffallen, es konnten Leute vorübergehen, und man sollte glauben, sie gehöre zum Zirkus. Die Frau begriff und hing Zabel einen von Sonne und Regen fahlen Mantel um. Draußen standen ein paar Kinder herum, von weitem tauchte ein Herr auf. Zabel freichelte das Pferd, klopfte seinen Hals und saß plötzlich oben, ohne daß es das Ehepaar begriff, wie sie da hinaufgekommen war. Sie saß auf dem ungefalteten Pferd und glitt wieder herunter, als sei das die einfachste Sache der Welt. „Ich will Schneewittchen satteln!“ rief Gehrke. Ein junger Mann, der als Kutscher und als Schlangemensch das einzige Mitglied des Zirkus war, das nicht zur Familie gehörte, starrte Zabel verwundert an und half das Pferd satteln. Zabel blickte sich um. Die paar Kinder als Zuschauer rechneten nicht, die Gestalt des Herrn auf der Landstraße war verschwunden, er war wohl in den Waldweg eingebogen. Sie legte den Mantel auf eine Bank und bestieg das Pferd, das innerhalb der Bahn sofort in die gewohnte Gangart verfiel. Zabel wäre ein bißchen Temperament lieber gewesen, aber es war doch schön, wieder einmal auf einem Pferderrücken zu sitzen. Mit Schneewittchen wurde sie bald einig, das gute Tier dachte nicht daran, ihr irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten.

Am Waldestrand aber, hinter einer dicken Buche, stand der Gutsbesitzer Lothar von Brandt und sah dem Schauspiel zu, das sich ihm bot. Er war erst gestern Abend angekommen, um seine verheiratete Schwester, die Frau des berühmten Bildhauers Botter, hier zu treffen, die in Berlin wohnte und mit einer Freundin in Soden zur Kur weilte. Diese Freundin kannte Lothar von Brandt schon von Berlin her, und er wußte, sein Schwesterchen dachte ernstlich an eine Heirat zwischen ihm und der hübschen, koketten Gisela Nehren. Abgeneigt war er dem Plane nicht. Gisela Nehren war aus sehr guter Familie, reich, hübsch und anscheinend sehr in ihn verliebt. Also weshalb nicht? Er liebte sie zwar nicht, aber sie gefiel ihm, und zur Liebe bejaß er überhaupt keine Befähigung, sagte er sich, sonst wäre er nicht dreißig geworden, ohne bisher das geringste davon empfinden zu haben. Um zehn Uhr wollte er sich mit seiner Schwester Greta und ihrer Freundin treffen, um eine kleine gemeinsame Promenade vor Tisch zu machen. Aber ihm war die Zeit bis dahin lang geworden.

## Die Ferienreise nach dem schönen Küstland

2. Eine Feriengeschichte aus der Kinderlandversicherung der NSB.

Wasswasser ist eingegossen und die Ratschen stehen griffbereit vor der Eimerbank. Drei Stühle stehen um den Küchentisch, auf dem dritten aber sitzt niemand mehr. Und der Vater wird fragen: „Na, was schreibt denn der“

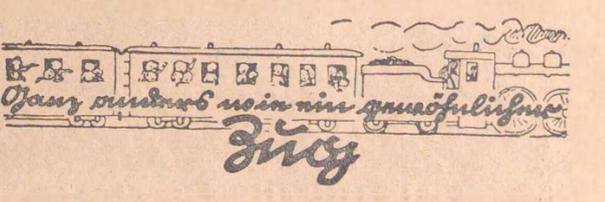


„Was? Hat er heute nicht geschrieben, der Steppke?“ Und die Tante Quetschel wird fragen, und dann werden sie sagen: „Ja, ja, der Steppke, der hat's gut, der kann aufs Land fahren.“

Die verarbeiteten Hände der Mutter füllen einen großen, starken Pappkarton — zu einem Koffer hat's nicht mehr gelangt — aber die Sachen sind heil und sauber. Acht Tage ratterte noch abends die Nähmaschine und die Mutter nähte, wusch, bügelte, besserte. Sie zauberte Neues aus Altem, aus Abgelegtem, das man ihr auf der Waschküchle gefittet hatte, bis schließlich Steppke alles fein säuberlich und nach Vorchrift zusammen hat, sechs Hemden, Strümpfe, Höschen und Spenzer und nagelneue Taschentücher. „Daß du achtsigst, Steppke, mir alles ordentlich beisammenhältst und alles wieder mitbringst“ — schärft ihm die Mutter ein. „D ja“, verspricht Steppke; er kann die Zeit gar nicht mehr abwarten.

Endlich die letzte Nacht. Steppke wälzt sich unruhig in seinem schmalen Kinderbett und kann und kann nicht einschlafen. Unermüdlich tickt die Weckuhr auf seinem Nachttisch die Zeit zur heißerlehten Abfahrt ab. „Wach mich aber, Mutti, wach mich ganz früh!“ „Ja, ja, doch Steppke, aber jetzt mußt du erst schlafen!“ Gehorsam schließt er die Augen, aber noch lange liegt er wach, hört das vielstimmige, dumpfe Gemurmel dieses großen Mietshauses, das den ganzen Tag wie ein großer, summender Bienekorb ist, wie ferne Wellen in seinem leisen Kinder Schlaf plätschern. Erst gegen Morgen ist er fest eingeschlafen. In seinem Bett donnert der Zug vorüber, ganz vollgestopft mit lachenden, winkenden Kindern. Und Steppke schreit: „Ich muß doch mit, ich will mit aufs Land!“ Aber die Beine sind so stocksteif und beschwerlich — und wollen ihn gar nicht so rasch vorwärts tragen. Dann dampft ihm der Zug gerade vor der Nase ab. „Mutti, Mutti!“ köhnt Steppke, „warum hast du mich denn nicht früh genug geweckt?“

Steppke reibt sich die Augen, er ist noch ein wenig benommen von dem aufregenden Traum. Er liegt ja noch daheim in seinem Bett, und eben tritt die Mutter, die in der Küche bereits frischen Kaffee aufgebrüht und Stullen gebacken hat, ein, fährt ihm mit der Hand übers Haar und sagt: „Ja, Steppke, aufstehen und fertigmachen! Ich bringe dich an die Bahn!“ So schnell war Steppke noch nie gestiefelt und gepornt gewesen wie an diesem Morgen. Gestern, vor dem Zubettgehen, hat er schon alles bereitgelegt und die Schuhe blankgewienert, daß man sich schier darin spiegeln kann. Schneidig sieht der kleine Pimpf in seiner forschen DJK-Kluft aus, das schwarze Käppi schief und fest aufs Ohr gedrückt — eine Karte mit Nummer, Namen, Wohnungsangabe und Reiseziel an einer Schnur um den Hals gehängt.



Die Mutter gibt ihrem kleinen Steppke das Geleit zum Bahnhof. Ach, der Bahnsteig wimmelt schon von Menschen und strahlenden Ferienkindern. Und so ganz anders wie ein gewöhnlicher Zug steht dieser lange Sonderzug für die Ferienkinder da. Ein gewöhnlicher Zug verpöflet mit seinen schwarzen Qualmwolken ganz einfach die Luft. Dieser Ferienzug aber kränfelt seinen Rauch so leicht und launig in die Luft wie Seitzer aus befreiter Brust. Der ganze Bahnsteig summt und surrt wie ein aufgeschobertes Wespennest. Mütter und Väter, Tanten und Großmütter nehmen wortreichen Abschied und durch Armbinden gekennzeichnete Helferinnen der NSB. weisen die Abteile an.

Abschiedsgespräche flattern aus dem Nebeneinander der Fenster und auch Steppke, der glücklicherweise noch einen Fensterplatz erwirkt, nickt brav auf die letzten mütterlichen Ermahnungen herab. Sein Herz klopft vor Freude, Stolz, Erwartung und wieder Freude, so laut, daß er meint, man müßte es hören. Kein einziges verstoßenes Abschiedstränlein, überall nur lachende Feriengesichter, und selbst der graubärtige Schaffner setzt eine freundliche, schmunzelnde Amtsmiene auf:

„Ja, ihr kleinen Zemüse habt det jut — sechs Wochen zu de Bauern, hat uniernein feener geboten — na ja, dazumalen gab's noch keine NSB., die so für det kleine Volk sorgte!“ sagt er.

Endlich waren dann die Gepäcstücke verstaubt und Kind und Regel untergebracht.

„Alles einsteigen!“ Pfeifen schrillen. Türen schlagen zu, dann hebt sich das Abfahrtszeichen über die rote Mütze, ein letztes: „Steppke, nun vergiß aber nicht...“ Steppke schwenkt sein Taschentuch wie eine Siegesfahne, als der lange Zug in schneidiger Kurve aus dem Weichbild der Stadt herausgleitet und mit Saug und Klang geht's hinaus in die weite Welt.

Er war einer der reizen Gutsbesitzer Rheinhessens und war es gewöhnt, schon des Morgens in aller Herrgottsfrühe hinauszuhendeln oder zu reiten. Es hatte ihn nicht im Hotel gehalten.

Er stand jetzt hinter dem Baum und machte seine Beobachtungen.

Er fand die Kleine im weißen Kleid, die dort anscheinend ihre Zirkusprobe abhielt, reizend.

So ein entzückendes Mädchen hatte er noch nie gesehen, dünkte ihm.

Und reiten konnte das niedliche Geschöpfchen auch. Allerhand Achtung! Er verstand doch etwas davon!

Gisela Rehren konnte nicht reiten, das störte ihn an ihr.

Isabel ließ das Pferd galoppieren, sprang ab, stand wieder auf seinem Rücken, und dann machte sie plötzlich halt, wickelte sich in den häßlichen Mantel und ging zum Wohnwagen.

Sie hatte beim Herumjagen vom Pferd aus bemerkt, daß da eine hohe Männergestalt hinter einem Baum am Waldestrand stand und ihr zusah.

Nun saß sie wieder mit dem Ehepaar am Bett des Kindes.

„Ich will heute und morgen bei Sie arbeiten, wie ich's abe verspricht, aber Sie werden keiner Mensch sagen, wer ich bin.“

„Das wissen wir ja auch gar nicht,“ unterbrach sie Kati Gehrke.

„Sie brauchen das auch nicht zu wissen!“ lachte Isabel.

„Wenn aber einmal würde jemand fragen, wer ich bin, Ihre Mann muß sagen: Meine Frau hat alles gemacht, meine Gemahl! Es wird keiner Mensch nach mir fragen, ich denke das. Aber ich will, Sie müssen mir das versprechen.“

Das Ehepaar gelobte es, — ebenso Mariechen.

Am Abend, nachdem Helene Kornelius zur Ruhe gegangen war, schlich sich Isabel wieder fort.

Es gingen so viele Leute bis gegen elf Uhr draußen spazieren, so daß ihr Ausgang nicht auffiel.

Schon von weitem hörte sie die Drehorgel spielen, hörte den Clown seine Späße machen.

Kati Gehrke war geschminkt und kostümiert.

„Ich fürchtete, Sie würden vielleicht nicht kommen.“

Sie hatte ein Kostüm gewaschen und etwas zurecht gemacht für Isabels Reittumme.

Die Tür des Wohnwagens war dem Walde zugewandt.

Es war noch nicht völlig dunkel, aber niemand hatte die schmale, kleine Isabel Herbst dort hineinhinsehen sehen.

Heute hatte sie sich stark gepudert; ein klein wenig veränderte das doch, meinte sie.

Der Schimmel stand bereit, die Drehorgel begann einen Marsch und — eins, zwei, drei — saß Isabel auf dem braven Reittier.

Lothar von Brandt hatte seine Schwester und Gisela Rehren hierher begleiten müssen. Die beiden hatten heute bei Tisch gehört, es sei ein kleiner Wanderzirkus im Ort, und die Großstädterinnen fanden es sehr belustigend, sich so etwas einmal anzusehen.

Lothar von Brandt wäre am liebsten allein hingegangen, um die entzückende, niedliche Reiterin noch einmal zu sehen.

Jetzt sprengte sie um die Bahn, und Lothar von Brandt erschien das blonde Mädchen mit dem Gesichtchen von freundlichem Typus und den schwarzen Augen jetzt noch reizvoller als am Vormittag.

Und zu reiten verstand die Kleine! Wundervoll ritt sie, sie konnte was!

Wie mochte die nur hierher verschlagen worden sein — in diesen Wanderzirkus alleruntersten Ranges? Weiß der Himmel, jeder gute Zirkus hätte ihr eine Stellung geboten.

Ordnentlich leid tat sie ihm.

Wahrscheinlich hatte sie noch niemand darauf aufmerk-

sam gemacht, daß sie anderswo mehr Geld verdienen konnte als hier.

Schade um das Persönchen. Ihr Kostüm war ärmlich, und der Mantel heute vormittag, den sie nach dem Reiten umgelegt hatte, war nicht wert, daß sie die hübschen Füßchen daran abputzte.

Lothar von Brandt mußte über sich selbst lächeln. Was ging ihm der Mantel und das Kostüm der kleinen Artistin an?

Er wandte sich nach rechts, wollte etwas zu Gisela Rehren sagen.

Ihr sehr geradliniges Gesicht trug einen verächtlichen Ausdruck, der ihm nicht gefiel und den er diesen klaren Zügen gar nicht zugetraut hätte.

Sie fühlte seinen Blick.

„Das ist eine unangenehme Person, diese Reiterin, nicht wahr, Herr von Brandt?“

Lothar erwiderte leise: „Ich finde, das Persönchen ist zum Malen reizvoll!“ Er jagte es harmlos und überzeugt.

Gisela Rehren hatte Mühe, ihren Aerger zu unterdrücken. Sie hatte genau beobachtet, daß Lothar von Brandt noch keinen Blick von der Reiterin verwandt hatte.

Sie hatte es sich aber in den Kopf gesetzt, die Frau Lothars zu werden, und fand es beleidigend, daß er in ihrer Gegenwart überhaupt bemerkte, ob so ein Mädchen hübsch war oder nicht.

Sie neigte sich ihrer Freundin zu, Lothars Schwester Greta Potter.

„Mir gefällt die Reiterin gar nicht, auch mit ihrer Kunst ist's nicht weit her.“

„D, sie ist doch ein ganz hübsches Wesen,“ gab Greta zurück, „und reiten kann sie famos!“

Gisela ärgerte sich abermals.

Sie guckte gar nicht mehr hin, was in der Manege vorging, sondern sah die Zuschauer an, und ab und zu beobachtete sie heimlich Lothar von Brandt, der kein Auge von der Reiterin ließ. Das war doch merkwürdig.

Isabel tanzte auf dem Seil, sie machte oben am Reck allerlei kühne Dinge und ahnte nicht, daß sie in zwei sonst kühle, graue Männeraugen warmen Glanz gezwungen hatte.

Heute waren viel mehr Zuschauer als gestern hier, und als Isabel, in den alten, grauflecken Mantel Kati Gehrkes gehüllt, einsammeln ging, füllte sich der Teller noch mehr als gestern.

Sie kam auch zu Lothar von Brandt.

Er sah die kleine Artistin von nahe. Blutzung war sie. Ihre schwarzen Augen strahlten ihn an, ihr Dank klang leise. Der strahlende Blick hatte sich aber bis in das Herz des Mannes gesenkt und blieb darin haften.

Isabel war längst weitergegangen, da starrte Lothar von Brandt noch immer dorthin, wo sich das reizende Köpfchen geneigt und wo ihn die herrlichsten Augen angelacht hatten.

Gisela Rehren schob ihr braunes Gelock zurecht. Sie hätte ja blind sein müssen, um nicht zu bemerken, daß diese magere, kinderjunge und kinderleine Person dem alten, zurückhaltenden Lothar von Brandt den Kopf verdreht hatte. Der sah und hörte ja nichts mehr.

Dieses Zirkusmädchen bedeutete eine Gefahr für ihre Hoffnungen und Pläne.

Man konnte nie wissen, welche Folgen der heutige Abend brachte.

Man hatte in dieser Beziehung schon die merkwürdigsten Dinge erlebt!

Ein Gedanke durchzuckte sie.

Sie sagte zu Greta Potter: „Ich bin schrecklich müde und habe etwas Kopfschmerzen, — die scheußliche Drehorgel macht mich außerdem nervös. — Ich gehe nach Hause — aber ich bitte dich, laß' dich deshalb nicht stören!“

Greta nickte ihr zu. „Ich möchte bis zum Schluß bleiben.“

Lothar von Brandt wandte sich ihr zu.

Ich begleite Sie gern heim, Greta Rehren, und hole dann Greta ab.“

Sie dankte. „Bitte, bleiben Sie nur, es ist heute abend sehr belebt, und wir wohnen ja so nahe.“

Er drängte ihr seine Galanterie nicht auf, und darauf merkte sie erst recht, daß ihm schon mehr daran lag, dieselben Mädchen mit den frechen Augen zu sehen, als ein Viertelhündchen mit ihr durch den dämmerigen, warmen Sommerabend zu gehen.

Sie gab Greta die Hand, lächelte deren Bruder, als sie ihm ebenfalls die Hand gab, freundlich zu, und dann sah Lothar ihre mittelgroße, ein wenig zur Fülle neigende Gestalt zwischen den vielen Umherstehenden untertauchen.

Er wartete sehnsüchtig auf das nächste Erscheinen der kleinen Schönheit und achtete gar nicht darauf, wie sich in zwischen der Schlangenmensch in grellrotem Trikot mühte, seine Gelichtigkeit zu zeigen.

5. Kapitel.

Gisela Rehren wollte ihren Absicht gleich ausführen. So etwas sollte man nicht um einen Tag verschieben.

Sie pirschte sich in einem kleinen Bogen an den Wohnwagen heran.

Eine magere Frau stand davor, auf der Treppe zum Wagen saß das Mädchen in dem schmutzigen, grauen Mantel. Den Sammelteller hielt es noch auf dem Schoß.

Gisela Rehren trug ein hochlegantes, hellblaues Kleid und darüber eine weiße Seidenjacke, aber keinen Hut. Ihr braunen Augen blickten jetzt interessiert auf die vor ihr Sitzende nieder.

Kati Gehrke trat näher, fragte höflich: „Wünschen Sie etwas, meine Dame?“

Gisela Rehren antwortete kurz: „Ich möchte mit dem Fräulein sprechen.“ Sie wies auf Isabel.

„Falls Sie mit ihr verwandt sind, können Sie zuhören.“

Isabel überlegte, was wohl diese Hochmütige von ihr wollen könnte. Der Ton klang so herablassend.

Schon wollte sie sich dagegen auflehnen, als ihr einfiel, daß sie ja im Augenblick nur eine arme, kleine Wanderartistin war.

Sie nickte und blinzelte Kati Gehrke zu. „Wir sind verwandt, ja!“

Gisela Rehren nickte. „Ich will mich kurz fassen. — Ich habe nichts gegen Sie, gar nichts. Aber mir liegt aus einem Grund, der Sie nicht zu kümmern braucht, daran, daß Sie hier nicht mehr auftreten nach dem heutigen Abend!“

Kati Gehrke unterbrach sie.

„Ihr Wunsch ist merkwürdig.“

Gisela Rehren nickte. „Möglich.“

Isabel stieß unbedonnen hervor: „Sie kennen mich?“

Gisela Rehren lachte. „Wie sollte ich Sie kennen? Ich hatte noch nie mit Zirkusleuten Bekanntschaft! Mir liegt aber daran, daß Sie hier nicht mehr auftreten. Ich will Sie jedoch dafür entschädigen.“ — Sie zögerte. — „Geben Sie Ihnen hundert Mark?“

Isabel war stumm vor Verwunderung.

Kati Gehrke mußte die Hand auf das plötzlich lebhaft pochende Herz pressen. Hundert Mark konnte sich ihre Wohltäterin so schnell verdienen, so schnell? Die Glückliche!

Aber sie hatten den Schaden, wenn sie morgen nicht mehr bei ihnen auftrat.

Isabel sah plötzlich einen Weg, dem armen Ehepaar zu helfen.

Sie erwiderte kurz: „Hundert Mark sind nicht genug, wir müssen leben von meiner Kunst!“

Ihr kam die ganze Lage jetzt komisch vor, sie verbarg ihr Lächeln.

Gisela Rehren bot zweihundert Mark und landete bei dreihundert. „Dafür dürfen Sie sich hier aber nicht mehr zeigen,“ betonte sie.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Ferien im Südniederrhein

3. Eine Feriengeschichte aus der Kinderlandversicherung der N.S.B.

Schon dehnen sich Schrebergärten rechts und links vom Bahndamm. In Wald und Feld und Wiesen,



an kleinen verträumten Dörfern, die mit roten Dächern und spitzen Kirchtürmen aus grünen Baumtälern leuchten, geht's vorbei und von allem nehmen

Stoppkes staunende Augen ein Stück mit, hier Weiden, auf denen Kühe grasen, dort einen quersfeldern hoppelnden Hasen, ein Bauernwägelchen vor einer Bahnstranke, surrende Telegraphendrähte, wellendes Korn, ein Zipselchen Wald, roter Klatzmohr am Bahndamm, wie ein buntes, lebendiges Bilderbuch, in dem man blättert.

Fünf Stunden Bahnfahrt. Dann ist auch Stoppkes Gruppe am Ziel. Ach, du lieber Gott, es ist ein winziges Dorf, dieses kleine „Büttel“, ein Nichts in der Geographie, ein Punkt auf der Landkarte.

Ein kleiner ländlicher Bahnhof gleitet heran, ein Häuflein roter Dächer scharf sich im Hintergrund um den runden, schiefergrauen Zwiebelturm einer kleinen Dorfkirche. Fünfzehn Ferienkinder, von einem N.S.B.-Befehl begleitet, steigen an der kleinen Station aus. Aber Stoppke glaubt seinen Augen nicht zu trauen. Da steht ja Jungvolf und Jungmädelschaft des Dorfes zu feierlichem Empfang am Bahnhof aufgebaut. Ein lautes „Heil!“, ein „Herzliches Willkommen!“ und mit frischem, frohem Gesang und Trommelschlag marschiert man in das Dorf hinein bis zum Gemeindeamt, von wo aus dann die Zuweisung der kleinen Feriengäste an die Pflegeeltern erfolgt.



Stoppke kommt auf den Grothenhof, einen schönen, stattlichen Erbhof, nicht etwa seiner Größe wegen so benannt, sondern weil der Besitzer Grothe heißt. „Johann Christian Grothe“ steht über dem rundbogigen Postor dieses alten Erbhofes. Es sind nette, freundliche Bauersleute. Die noch junge Erbhofbäuerin ist eine grundgütige Frau mit einem gutmütigen, runden Gesicht und warmen, freundlichen Augen, zu der Stoppke auf den ersten Blick gleich ein ungeheures Vertrauen faßt. „Herzlich willkommen, mein Junge!“ sagt sie freundlich und führt ihn in eine schöne, behagliche Wohnküche. Da steht schon ein Kaffeetisch für den kleinen Gast gedeckt. Die Kaffeekanne

steckt unter einer bunten Wollhaube und ein riesiger Napfkuchen, so einer, wie ihn Stoppke in der Stadt zuweilen hinter den hellen Scheiben der Bäckerläden bewundert hatte, prangt mitten auf dem Tische. Die junge Bäuerin schenkt ihm Kaffee ein und säbelt, unaufhörlich zum Zulangen auffordernd, große Stücke von diesem roinen-gespickten Napfkuchen herunter.

D, wie gut gefällt es ihm hier! Nachdem er sich ausgiebig gestärkt und auch das kleine Giebelzimmerchen besichtigt hat, in dem er nun schlafen wird, geht die Erbhofbäuerin mit Stoppke in den Garten, der gleich hinter dem Hause liegt. Es ist ein großer, schöner Garten mit vielen schattigen alten Obstbäumen, durch einen grüngeirten Lattenzaun von der Straße getrennt. Seitlich liegen sorgsam gepflegte Gemüserabatten und buchsbaumgesäumte Blumenbeete sowie eine kleine, lustige, grünberante Sommerlaube mit einem Rundbeet hochtengliger Rosen davor.

Ein kleiner pausbäckiger Bub läßt mit lautem Gotteshott seine hölzernen Schimmelchen über den Gartenweg traben. Aber als er die Mutter kommen sieht, läßt er die Schimmelchen im Stich und kommt mit seinen kurzen, strammen Beinchen, was haste, was kannte, und unter einem fröhlichen Gekreisch angetrudelt.

Auf der kleinen Bank, im Schatten der grünbewachsenen Laube, sitzt ein altes verwitertes Mütterchen mit einem Strickstrumpf in den fleißigen Händen. Schlohweiß ist das Haar über dem verwitterten und verwiterten Altfräulein. Wie ein Kissenlieb hat sich die Stirn gefaltet, aber die Augen, die Stoppke hinter blanken Brillengläsern freundlich zunicke, haben noch die klare, helle Bläue der Jugend.

Das ist die alte Oma Grothe. Sie hat sich müde geplagt auf dem großen Erbhofe und jetzt wollen die alten Knochen nicht mehr, aber die zerschafften alten Hände müssen sich noch immer unermüdet regen.

„Heil Hitler!“ grüßt Stoppke stramm. „Heil Hitler, mein Junge!“ gibt die alte Frau freundlich zurück.

„Ja, Oma, nun ist er da und nun haben wir zu unseren beiden noch ein drittes Kind, noch eins mehr, was du unter deine großmütterlichen Fittiche nehmen kannst!“, sagt die junge Bäuerin und lächelt ein wenig: „Stephan heißt er — aber daheim hat man ihn immer Stoppke gerufen!“

Fortsetzung folgt.